



Datensicherheit = PatientenInnensicherheit

SICHERHEITSTIPPS FÜR DIE NUTZUNG VON GESUNDHEITS-APPS

Täglich kommen neue Gesundheits-Apps auf den Markt und immer mehr Personen nehmen diese in Anspruch. Das Anwendungsfeld dieser Apps ist sehr breit gestreut und reicht von einer reinen Messfunktion sowie Dokumentation bis hin zu Information, Aufklärung und Ratschlägen. Die Verwendung von digitalen Gesundheits-Apps birgt sowohl Chancen als auch Risiken für die NutzerInnen. Um die positiven Effekte von Gesundheits-Apps zu nutzen, ist es daher entscheidend, Voraussetzungen und mögliche Gefahrenquellen für die PatientInnen-sicherheit aufzuzeigen.

- Konkreter Anwendungsbereich und Zweck der App sind beschrieben
- Anbieter der App legt wesentliche Informationen, wie Ansprechpersonen, fachliche Qualifikation, Firmensitz, Sponsoring etc. offen
- Gibt es Bewertungen der App oder weist die App ein Siegel bzw. Zertifikat auf? (Manche Apps sind Medizinprodukte und entsprechend gekennzeichnet)
- Gesundheitsdaten sind sensible Daten. Daher müssen die strengen datenschutzrechtlichen Vorgaben eingehalten werden
- Auf jeden Fall muss die App eine Datenschutzerklärung enthalten und über Art, Umfang und Zweck der Erhebung und des Umgangs mit Daten sowie über eine mögliche Weitergabe oder Verkauf der Daten an Dritte informieren
- Die Möglichkeit, der Datenspeicherung zu widersprechen, sollte gegeben sein.
- Die Nutzung der App sollte durch ein Passwort geschützt sein
- Überprüfen Sie die Zugriffsberechtigungen auf Funktionen des mobilen Endgerätes – diese sollten nur die Nutzung der App gewährleisten, d.h. die App fordert nur die persönlichen Daten ein, die für die Funktionalität wichtig erscheinen
- Je mehr Gesundheitsdaten Sie von sich preisgeben, je höher ist das potenzielle Risiko
- Die App kann keine Diagnose erstellen und ersetzt nicht die Expertise der Gesundheitsberufe

Nähere Informationen finden Sie in der Checkliste für die Nutzung von Gesundheits-Apps über www.plattformpatientensicherheit.at